

15. Mai 2015

Pressemitteilung

Nr. 20

118. Deutscher Ärztetag Keine Aufwertung der Heilmittelerbringer zu Lasten der Behandlungsqualität

Frankfurt/Main: Der 118. Deutsche Ärztetag fordert auf Antrag der sächsischen Delegierten die Politik auf, die Ideen zur Stärkung der Versorgungsverantwortung der Heilmittelerbringer verantwortungsvoll und mit Blick auf den Erhalt der hohen Behandlungsqualität zu diskutieren und gegebenenfalls umzusetzen.

Ein „Direktzugang“ der Patienten ohne vorherigen Arztkontakt und die Einführung einer „Blankoverordnung“ können den Behandlungserfolg gefährden. Die Verantwortung für den Patienten ist grundsätzlich nicht teilbar. So gehören die Indikationsstellung, die therapeutische und die Budgetverantwortung zusammen, lautet die Begründung. Würde hier eine Teilung der Verantwortung vorgenommen, liefe die Qualitätssicherung ins Leere und gefährdet die Patientensicherheit. Weitere Folge wäre die Bildung eines neuen Sektors in der Patientenversorgung. Die sich dadurch zusätzlich bildenden Brüche in den Schnittstellen sind abzulehnen.

Der 118. Deutsche Ärztetag warnt vor der vorschnellen Umsetzung solcher Maßnahmen, die vermeintlich zu einer Senkung der Zahl der Arztbesuche führen sollen. Zunächst müssen die laufenden Modellvorhaben zur Substitution von ärztlichen Leistungen abgeschlossen und ausgewertet werden, um valide Daten zu erhalten. Zudem erfordern solche Maßnahmen unbedingt die vorherige Anhebung der Ausbildungsstandards und der (Zusatz-)Qualifikationen der Heilmittelerbringer.

Weitere Informationen unter 0173 6242315 oder 0351 8267-160.



Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit